

Abonnementpreise des Blattes:

Ohne Zustellung:	
monatlich	2. 50
vierteljährig	2. 15
halbjährig	2. 30
jährig	2. 50
Mit täglicher Zustellung für den Inland:	
monatlich	2. 80
vierteljährig	2. 25
halbjährig	2. 40
jährig	2. 60

Inserate werden im hiesigen Inseratenbureau des In- und Auslandes aufgenommen.

Grenzboten

Motto: Freiheit und Fortschritt!

Abonnementpreise des Blattes:

Mit täglicher Postzustellung für das Inland:	
monatlich	2. 80
vierteljährig	2. 25
halbjährig	2. 40
jährig	2. 60
Für das Ausland:	
vierteljährig	2. 30

Nr. 16258

Freitag, Samstag 13 September 1918.

48. Jahrgang.

Für die Gartenstadt*.)

(Bedeutung der Kleinwohnungen. — Der gegenwärtige Stand der Siedlungsarbeit. — Forderung der Verbesserung der Minderbemittelten. — Forderung äußerster Billigkeit. — Forderung bestmöglicher Qualität.)

Die hervorragende Bedeutung der Kleinwohnungsprobleme für die Gegenwart bedarf keiner besonderen Betonung mehr. Eine große Zahl von Professorens und Abhandlungen, darunter wertvolle Arbeiten aus den Federn maßgebender Fachleute und Politiker, bezeugen ausreichend den zunehmenden Ernst der Kleinwohnungsfrage, der auch dem Reichskanzler Grafen Hertling Veranlassung gab bei der Beratung des neuen preussischen Wohnungsgesetzes im Herrenhause persönlich das Wort zu ergreifen zu folgenden Ausführungen: „Der Gegenstand, um den es sich hier handelt, ist ja in der letzten Zeit in seiner außerordentlichen Wichtigkeit mehr und mehr erkannt worden. Schon vor dem Kriege, schon jahrelang vorher mußte jeder, dem das Wohl des Volkes ernstlich am Herzen lag, daß die Zustände, wie sie sich an den Peripherien unserer Großstädte entwickelt hatten, wie sie sich in den industriellen Gebieten zeigten, uns mit ernstster Sorge erfüllen mußten. Diese schlecht gelüfteten Räume mit der Aussicht auf enge Höfe, diese vielen Stockwerke, diese überfüllten Wohnungen, die Unmöglichkeit, genügend Familienwohnungen herzustellen, die damit verbundenen Gefahren für die heranwachsende Jugend, die für ihre spätere Entwicklung verhängnisvoll wirken mußten, alle diese Umstände drängten zu einer Besserung auf diesem Gebiete. Es war selbstverständlich, daß Abhilfe dieser schmerzlichen Schäden geschaffen werden mußte. Diese Erkenntnis hat sich in weiten Kreisen Bahn gebrochen. Es sind die nötigen Maßnahmen ergriffen worden. Es ist aber notwendig, in großem Maßstabe und großzügig hier vorzugehen. Durch den Krieg sind uns neue Geschwierigkeiten und neue Aufgaben geworden. Aber es handelt sich nicht darum, daß die Wohnungen äußerlich instandhalten, sondern es liegt uns auch am Herzen, daß wir den heimkehrenden Krieger ein Haus schaffen, das ausreichend und gesund ist.“

Wie gerechtfertigt diese Ausführungen des Reichskanzlers erscheinen, geht schon aus einer einzelnen Bekanntschaft aus neuerer Zeit hervor, deren allzu deutliche Sprache keines Kommentars bedarf:

„Von erschreckend elenden Wohnverhältnissen in kleinen Arbeiterstädten berichten die letzten Aufzeichnungen der Gewerbetätigen. Danach bestehen in der Stadt Waldenburg 73 Prozent aller Wohnungen aus einem Zimmer. In Altwasser ist der Prozentsatz dieser Wohnungen 89, in Dittersbach 78, in Ober-Waldenburg 92,5, in Gottesberg 97 und in Hermsdorf 97,9 Prozent. Schon im Jahre 1912 hat der 51. Revisionsbericht der Handels- und Gewerbe-Kommission des Preussischen Abgeordnetenhauses über die Lage der Bergarbeiter in Niederschlesien, zumal im Kreise Waldenburg, ausgedehnt. Geradezu grauenhaft ist das Wohnungselend. Die Bergarbeiter wohnen zum größten Teil in wirklich elenden Hütten. 15, 18 und 20 Familien wohnen nicht selten in einem Hause. Die Mehrzahl der Bergarbeiterwohnungen ist in niederschlesischen oder typisch. Das Wohnungselend ruft fürchterliche Krankheitserscheinungen, namentlich die Lungentuberkulose in breitem

Umfange hervor. Der Gesundheitszustand der Schulkinder ist besorgniserregend. Im Jahre 1907 waren nach schulärztlicher Untersuchung in der Stadt Waldenburg 85,2 Prozent und 1910 sogar 86,1 Prozent erkrankt. Dabei hat Waldenburg im Verhältnis zu den Landgemeinden noch günstige Verhältnisse.“

Bei dieser Erkenntnis dringend notwendiger Abhilfe ist man nicht stehen geblieben. Auch eine derartige Summe tatkräftigen Schaffens ist geleistet worden, um die Frage der praktischen Lösung immer besser beantworten zu können.

Aber gerade durch die Vielseitigkeit dieses Willens zur Vollkommenheit der Lösung hat sich mit zunehmender Schärfe eine Grenze herausgeschält, die mit Aussicht auf Erfolg zu überschreiten nicht möglich erscheint, und die hierdurch den eigentlichen innersten Kern der problematischen Aufgabe unangefastet läßt. Man spricht und scheidet immer wieder von der außerordentlichen sozialen Bedeutung des Kleinwohnungsproblems für die große Masse der Schaffenden. Die Gemeinden, der Staat, das Reich werden ihm stets verstärkte Aufmerksamkeit zu, aber fast alle praktischen Lösungen verstoßen dem Bearbeiter der Frage gegenüber, die an niedrige Einkommensstufen gebunden ist. Das Kleinsiedlungsproblem, eben so wie die alte Kleinwohnungsfrage, ist durch die bisher geleistete, in ihrem hohen Werte durchaus anerkennende Arbeit zwar einem wesentlich größeren Teil der Bevölkerung zugänglich geworden wie zuvor, aber letztlich handelt es sich um einen relativ sehr geringen Prozentsatz der arbeitenden Klassen, und zwar treffen die ergründeten Vorteile fast ausschließlich besser situierte Gewerbetreibende. Würden wir auf diesem Wege fortfahren und durch die Anlage von Kleinsiedlungen, die nur höheren Einkommensklassen zugänglich sind deren Vertreter aus der Bevölkerungsdichte der großen Städte herausziehen und besser unterbringen, so würde dadurch die weitestgehende Masse der arbeitsfähigen Bevölkerung, die zurückbleibt, nur um so stärker zusammengepreßt werden und einer Auflockerung in stetig höherem Maße entbehren. Das Wohnungselend würde auf diesem Wege nur eine Steigerung erfahren, während der Prozentsatz der Begünstigten außerordentlich gering bleiben muß.

Einige tatsächliche Ziffern mögen vorstehende Ausführungen unterstützen. Bei einer der neueren, mit allem Recht oft gerühmten Vorort-Siedlungen, die dazu noch mit sehr günstigen finanziellen Verhältnissen zu arbeiten in der Lage war, kostet der kleinste Typ des Reihenhauses als Eigenhaus monatlich 27 M. Miete. Dieser Satz entspricht einer jährlichen Mietausgabe von 444 M., wozu noch die Verkehrskosten für die arbeitenden Mitglieder der Familie treten, so daß mit einem durchschnittlichen Minimum von Verkehrs- und Mietkosten von 500 M. im Jahre gerechnet werden muß. Das durchschnittliche Jahreseinkommen der arbeitenden Klassen vor dem Kriege aber berechnet der Direktor des Statistischen Amtes in Schöneberg Dr. Kucharski mit 1200 M. im Jahre. Wenn von dieser Summe die genannten 500 M. ab, so verbleibt für die durchschnittlich fünfköpfige Familie 700 M. im Jahre oder 140 M. auf den Kopf pro Jahr für Nahrung, Kleidung, Krankheit, Unterricht usw., also noch nicht 10 Pf. pro Tag. Das sind nur Durchschnittszahlen, aber diese Verhältnisse umfassen damit auch noch unter ihr liegende Einkommensstufen. Die fast brutale Armut der Bevölkerung müßte dem Gewichte der Tatsachen und bei in Verfolg des Kleinwohnungsproblems erreicht

ten Zielen stellt mit aller Schärfe die eigentliche nach zu leistende Arbeit in hellstes Licht: Es ist die Lösung der Kleinwohnungsfrage für die großen Massen der Minderbemittelten.

Es erscheint notwendig, mit der ganzen Schärfe derartiger Überlegungen zu arbeiten, um sich unerbittlich klar zu werden über das, was geschehen muß; die zwingende Tendenz zukünftiger Arbeit mit jener Ausschließlichkeit zu erfassen, die frei von allen irgendwie sentimentalen Erwägungen der eine Ziel im Auge hat: die Verwirklichung einer Form der Kleinwohnung in Siedlung und Eigenhaus, die bei voller Erfüllung aller heutzutage notwendigen sozialen, hygienischen und auch kulturellen Bedingungen der großen Masse der Minderbemittelten finanziell erreichbar ist. Dieses Ziel macht die denkbar größte Sparsamkeit auf allen Einzelgebieten der Kleinsiedlungsanlage zum obersten Grundgesetz aller zukünftigen Arbeit. Die Aufgabe der Massenversorgung im Wohnungswesen ist nur durch äußerste Verbilligung der Wohnungsgestaltung zu lösen.

Aber auch auf diesem Wege ist es nicht möglich, das Wohnungselend völlig zu beheben. Die Ausdehnung des Nomadenlebens in den großen Städten — in Berlin wechselt ungefähr die Hälfte aller Einwohner im Laufe eines Jahres ihre Wohnung — vermittelt uns einen Begriff von Heimlosigkeit, der erschreckend ist. Das sind die Folgen einer Bauweise und Wohnungsanlage, die fast niemandem mehr einen Wert bedeutet, den irgendwie festzuhalten ein Gewinn wäre. Die Sprache dieser Dinge ist deutlich genug. Sie ist der stärkste Beweis für die qualitative Unzulänglichkeit der heutigen Kleinwohnungen.

Denn diese Kleinwohnungen sind noch allzu sehr beeinflusst durch ihre Ableitung von der bürgerlichen Wohnungsreform her. Was aber beim Ausbau der geräumigen Bürgerwohnung berechtigt ist, das ist in Anwendung auf die möglichen mietwirtschaftlichen Kleinwohnung vom Nebel. Man mache sich klar, daß die Lebensweise des Arbeiters anders ist wie die des Beamten und des Offiziers, daß seine Anschauungen, seine Gewohnheiten, seine Ansprüche und Rechte besondere und bestimmte sind, die seinen Kreisen ihren eigenen Charakter verleihen, wie sie auch seiner Wohnart ihren Stempel aufdrücken. Es ist wertlos, ihm Musterwohnungen hinsetzen zu wollen, in die er sich eingewöhnen soll, die er aber notwendig stets als etwas Fremdes, Aufgedrängtes, nicht seinem Wesen Entsprechendes empfinden wird. Er wird eine solche Wohnung niemals lieben, niemals in ihr warm zu werden vermögen.

So muß auch die Form der Kleinwohnung vom Standpunkt des Arbeiters aus durchdacht werden. Wir fordern, daß die Lösung des Massenproblems in der Kleinwohnungsfrage durch äußerste Sparsamkeit in der Wohnungsgestaltung erreicht werden müsse. Eine wirklich billige Wohnung ist aber nur dann von Wert, wenn sie auch gleichzeitig wirklich gut ist, wenn sie den berechtigten Ansprüchen des Mieters auf Qualität im Rahmen der Billigkeit möglichst weitgehend entspricht. Der arumblegenden Forderung nach weitestgehender Billigkeit muß das Verlangen nach bestmöglicher Qualität beigeordnet werden.

Das Problem der Versorgung der großen minderbemittelten Massen mit Kleinwohnungen ist also nur zu lösen durch die Forderung einer äußersten Sparsamkeit, die über den bisher üblichen Rahmen weit hinausgeht und nur durch den Qualitätswert begrenzt und bestimmt ist.

Man kann auch verbilligen durch geringere

*) Siehe die Nummer des „Grenzboten“ vom 12. September.

tige Baumethoden, durch Holzbaracken und durch Erbhütten: Ideen, die durch die Bealeiterfcheinungen des Krieges leicht entziehen könnten. Es ist aber nicht nur die Aufgabe möglichst billige, sondern gleichzeitig möglichst gute Wohnungen zu schaffen. In diesem Sinne ist auch die Möglichkeit einer qualitativen Verbesserung bei gleichbleibenden finanziellen Grundlagen von großer Bedeutung. Billigkeit bedeutet nichts anderes wie das einstufige Verhältnis des Preises zum Wert. Es kann demnach eine zweckmäßige Erörterung der Möglichkeiten zur Lösung dieses Problems nur in der Weise erfolgen, daß die wesentlichen Punkte, die es irgendetwie maßgebend beeinflussen, geprüft und durchdacht werden auf die Möglichkeit hin, bei alles umfassenden Ideen auf dem Wege der weitgehendsten Ersparnis und der gleichzeitigen qualitativen Verbesserung eine zunehmende Zahl von Vorteilen zuzuführen, deren Summe die Erreichung unseres Zieles in greifbare Nähe rücken würde.

Tagesneuigkeiten

Tageskalender: Samstag, 13. September 1919. Katholiken und Protestanten: Maternus. — Nachrichten: Nr. 3079, 18. St. — Sonnenaufgang: 5 Uhr 33 Minuten. — Sonnenuntergang: 6 Uhr 18 Min.

Zur Schilfrage.

Der deutsche Ortsrat in Prag publiziert in den Zeitungen einen Aufruf an die deutschen Eltern, daß sie ihre Kinder zur Einschreibung den deutschen Volks-, Bürger- und Mittelschulen resp. den deutschen Kinderärzten zuführen. „Jeder Vater bedenke, daß er eine ernste politische Pflicht hat, sein Kind deutscher Nation zu geben zu lassen und daß er dies auch seinem deutschen Mitbürger ermöglichen helfe, einzubringen, wenn er sein Kind in die deutsche Schule schickt. Alle für jeden, jeder für alle! ... Unsere öffentlichen Schulen sind unser höchster nationaler Besitz in dieser Stadt. Ihr Verlust zerstört Eure und Eurer Mitbürger kulturelle Unabhängigkeit für immer! ... Besonders der Einschreibungen können diese Worte auch in unserer Stadt sowohl unseren ungarischen als auch den deutschen Mitbürgern in Bezug auf unsere ungarischen und deutschen Volks-, Bürger- und Mittelschulen, resp. Kinderärzten zur Pflicht dienen. Wenn die deutsche Bevölkerung in Prag ihre nationalen Schulen hat, so müssen auch unsere hierortigen ungarischen Mitbürger ihre nationalen Schulen behalten können. Desgleichen auch diejenigen, die ihren Kindern eine deutsche Schulbildung genießen lassen wollen. Und noch den wiederholten Neupersonen des Präsidenten Maharschall dürfen wir nicht mehr zweifeln, daß unsere Schulaugend auch fernherhin auf der schon benannten Weise ihr Studium fortsetzen kann.

Andenken

betreffend die Konfiskation von Immobilien und den mit den Immobilien verbundenen Rechten, dann von Hypothekarforderungen und auf Immobilien ausstehenden Rechten in der Zeit von der Publizierung bis Ende Oktober 1919.

Auf Grund des Gesetzes vom 27. Juni 1913, Nr. 369, Samml. d. G. u. B. hat die Regierung die Konfiskation von Immobilien und mit denselben verbundenen Rechten, dann von Hypothekarforderungen und Immobilien ausstehenden Rechten nach dem Statute vom 1. März 1919 angeordnet.

Rhysische, im Gebiete der tschechoslowakischen Republik wohnhafte oder sich mindestens ein Jahr aufhaltende Personen sind verpflichtet ihr gesamtes Vermögen der obbezeichneten Art anzumelden, was dasselbe wo immer liegen. Alle übrigen Personen unterliegen der Konfiskationspflicht nur bezüglich des im Inlande befindlichen Vermögens. Das Verzeichnis hat der Haushaltungshauptmann für seine Person und die Angehörigen seiner Haushaltung einzubringen. Für minderjährige oder unter Kuratel stehende Personen wird dies deren gesetzlichen Vertreter, für nicht eingetragene Erbschaften die Erben oder sonstige zur Vertretung der Verlassenschaft berufene Personen besorgen. Im Falle des Miteigentums ist prinzipiell jeder Miteigentümer Konfiskationspflichtig, außer wenn sämtliche Miteigentümer Angehörige derselben Haushaltung sind.

Für diejenigen Personen, welche sich zur Zeit

der Konfiskation im Inlande nicht aufhalten, hat die Anmeldung ihr ausgewiesener inländischer Vertreter einzubringen; falls ein solcher nicht besteht, derjenige, der die einer solchen Person gehörige Realität verwaltet oder aus was für einem Rechtstitel immer tatsächlich besitzt, bezüglich der Hypothekarforderungen und auf Realitäten ausstehenden Rechten der Schuldner oder der Besitzer der belastenden Realität. Diese Personen sind verpflichtet den Eigentümer, bezw. Gläubiger von der erfolgten Anmeldung zu verständigen. Anzumelden sind Realitäten samt Zugehör (sofern dasselbe nicht bereits anlässlich der Konfiskation des beweglichen Vermögens konfiskiert worden ist), als: unbewegliche Sachen erklärte Rechte (Verwerkschein, Baurecht, radizierte Gewerbe) mit dem Besitze von Immobilien verbundene Rechte, zum Beispiel Baurecht, Radrecht auf eigenen Grundstücken, dann bucherlich festgestellte Forderungen und endlich die auf Immobilien ausstehenden Rechte, z. B. Nutznießung. Hierbei ist als Wert der körperlichen Sachen (Grundstücke und Baulichkeiten samt Zugehör) anzuführen, welcher für diese Objekte im freien Verkehr in dem für die Konfiskation maßgebenden Zeitpunkt erzielbar wäre, anzuführen. Wenn jedoch die körperlichen Sachen in der Zeit vom 1. August 1914 bis 29. Februar 1919 gekauft worden sind, ist außerdem der mit ihrem Gewerbe verbundene Aufwand anzugeben. Der Hauszinssteuer unterliegenden Gebäude dürfen nicht niedriger bewertet werden als mit dem 33-fachen Baurecht des reinen Zinsvertrages, mit Hinzurechnung des Wertes der bis jetzt bestehenden Steuerbefreiung oder Steuerbefreiung nach den geltenden Gesetzen. Hierbei sind natürlich die mit dem Besitze des Grundstückes verbundenen Rechte (z. B. Baurecht) abzugeben zu bewerten.

Bei den der Konfiskation unterliegenden Rechten sind die aus dem betreffenden Rechte fließenden Zinsen, ihr Geldwert und kapitalisierter Wert anzugeben, welcher mit dem 25-fachen Baurecht des Wertes der Forderungszinsen anzunehmen ist. Hypothekarforderungen sind nach dem Nominalwerte anzuführen.

Von dem Werte der Realität sind die auf derselben sichergestellten Schulden und Verbindlichkeiten abzutragen, die letzteren jedoch nur, insofern die aus denselben fließenden Zinsen kapitalisiert der Konfiskation unterliegen. Das Verzeichnis ist von dem zur Konfiskation Verpflichteten persönlich zu überreichen und dabei dessen Identität nachzuweisen (durch Vorlage des Kauf-, Kaufschreibens, des Konfiskationsbeschlusses, des Aufstellungsprotokolls, des Zahlungsbogens betreffend den Unterhaltungsvertrag, des Beschlusses zum Lebensmitteleinkauf) gleichzeitig ist die bei Immobilien und mit denselben verbundenen Rechten 1/2 Prozent des reinen Wertes bei Hypothekarforderungen 1/2 Prozent betragende Manipulationsgebühr zu entrichten.

Es ist gestattet, das einhändig unterschriebene Verzeichnis und die Dokumente betreffend den Nachweis der Identität nebst der entfallenden Manipulationsgebühr durch einen Boten zu übermitteln, falls die Partei aus wichtigen Gründen selbst nicht erscheinen kann. Druckkosten für die Anmeldungen sind unentgeltlich bei Gemeindevorstand (Magistrat) und Gerichten erhältlich. Als Konfiskationsämter fungieren die Bezirksgerichte.

In den Gemeinden, in welchen sich kein Bezirksgericht befindet, werden die Anmeldungen durch das Gemeindeamt übernommen und gesammelt samt dem Betrage der Manipulationsgebühr an das zuständige Bezirksgericht überreicht. Die abschließende Unterlassung der Anmeldung, falls diese unvollständig ist, ist, insbesondere auch jede unvollständige Mitteilung der Vermögensgegenstände wird mit Arrest von einer Woche bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 60.000 K. bestraft.

Anlässlich der Konfiskation von Immobilien, mit denselben verbundenen oder auf denselben ausstehenden Rechten sowie von Hypothekarforderungen richtig gemachten Angaben zur Bemessung der Hauszinssteuer, der allgemeinen Erwerbsteuer, der Einkommen-, Renten-, Kriegsgewinn- bzw. Kriegsteuer und der Militärsteuer nicht berührt werden wenn der Steuerpflichtige seine Verhältnisse bis zum Abschluß der Konfiskation richtig stellt. Auch entfällt die Nachtragssteuererklärung für die Zeit vor dem 1. Jänner 1914. Nebst dem dürfen diese Angaben zur Verfolgung wegen der in der Zeit vom 1. Jänner 1914 bis

zum Anmeldungsstichtag begangenen Gefälligkeitsübertragungen nicht benutzt werden, wenn der Steuerpflichtige seine Angaben, auf Grund deren die unrichtige Gebührensammung erfolgt ist, bis zum Abschluß der Konfiskation richtigstellt. Prag, im August 1919.

Generalfinanzdirektion für die Slowakei.

* Nicht für zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtete Unternehmen. Laut Bdg. Z. 31.130/V vom 11. August 1919 der Generalfinanzdirektion für die Slowakei sind die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmen verpflichtet, ihre Fassungen bezüglich Erwerbsteuer pro 1919 und Kriegsgewinnsteuer pro 1918 bis zum 30. September 1919 bei den auf Grund ihrer Lage zuständigen Finanzdirektionen einzureichen. Die Fassungen sind im Sinne der Bestimmungen der G. N. S. 1909 und 31.1916 bzw. 29.1916 und 9.1918 zu verfassen mit der Abweichung, daß sämtliche jene Unternehmungen, welche in der Vergangenheit nicht bei einer auf dem Gebiete des tschechoslowakischen Staates, sondern bei einer am derzeit unbesetzten Gebiete liegenden Finanzdirektion besteuert wurden, für das laufende Jahr bei einer auf dem tschechoslowakischen Gebiete liegenden Finanzdirektion besteuert werden, weshalb sie verpflichtet sind, den Namen und die genaue Adresse ihrer inländischen Vertreter an die zuständige Finanzdirektion unverzüglich anzumelden und ihre Fassungen bis zu dem oben festgesetzten Termine dortselbst zu überreichen.

* Die Hauszinssteuer hinausgeschoben. Das Polizei-Büro teilt mit: Die Hauszinssteuer waren bisher verpflichtet, die Hauszinssteuer am 9 Uhr zu zahlen und am 10 Uhr abends hinausgeschoben wurde. Die Hauszinssteuer dürfen erst von 10 Uhr angefangen einbezahlen.

* E. W. K. Kriegsgewinnsteuer. Der Verein der Kriegsinvaliden, Kriegsheldinnen, Kriegswaisen der Stadt und des Komitats Preßburg hat sich zur Aufgabe gemacht, daß er die Einzahlung der Kriegsgewinnsteuer in ihren Wirkungskreis aufnimmt. Die kompetenten Herren der Regierung und der Gesellschaft haben diese unsere Idee mit größtem Wohlwollen aufgenommen und haben uns die weitestgehende Unterstützung zugesagt. Wir sind überreut davon, daß jedermann mit aufrichtiger Freude Verständnis und Liebe unsere Angelegenheit nach bestem Können unterstützen wird. Wir sind doch hier so viele, die sich in Angst und Sorge um die Zeit fahren in weiter Ferne schmachtenden Angehörigen, die dort dem größten Leid und Elend ausgesetzt sind, verzehren. Auf! auf! daher Preßburg! edle Damen und Herren, laßt Euch um unsere empfindliche Sache, bietet Eure Mithilfe zur Erlösung des besten Wertes auf einer Karte an (E. W. K. Verein der Kriegsinvaliden, Preßburg, Körzele Nr. 5) und teilt mit: Name, Adresse sowie Tag und Stunde, welche ihr uns unentgeltlich mitteilen wollt. Dr. Arpad Ujvári a h n E. W. K. Präses.

* Für die Anmeldung des beweglichen Vermögens und der außerbuchlichen Forderungen, für welche die Verläugerte Einzahlung Ende dieses Monats abläuft, ist als bester Orientierungshilfe die mit auszufüllen Formularmuster bestehende Schrift des Rechtsanwaltes Dr. Moritz Kátana: „Was haben wir anzumelden?“ zu empfehlen. Du haben samt dem Betrage für 2 Kronen 24 Heller beim Kommissionsverloren Siegmund Steiner Buchhandlung, Beatrixgasse 22 (Filiale: Sturzgasse 13) sowie in allen Buchhandlungen.

* Konstituierung der orth. ir. Gemeinden der Slowakei zu einer autonomen Körperschaft. Am 9 und 10. September l. J. fand in Preßburg im Saale Turnersgasse 3/6 der erste Delegiertentag der orthodoxen ir. Gemeinden in der Slowakei statt. Trotz Verfehrseinstellung über Kaschau waren 79 Muttergemeinden, 300 Filialgemeinden mit 110 Delegierten am Delegiertentag vertreten. Der Großteil der nicht vertretenen Gemeinden hat schriftlich oder telegraphisch die Zustimmung zu den zu erlassenden Beschlüssen des Delegiertentages kundgegeben. Die Konstituierung der orth. ir. Gemeinden der Slowakei zu einer aut. Körperschaft, auf bestehender Basis wurde in feierlicher Weise mit größter Beifügung einhellig beschlossen. Die im Jahre 1871 von den katholischen Vätern des apostolischen Ungarns und Siebenbürgens als Basis der orthodoxen Organisa-

Samstag, 13. September 1919.

TOT.

Übertr... Steuer... deren die ist bis stellt.

Slowakei.

Annahme... Bd. 3. General... die zur öf... Inter... tionen be... und... 30. Sep... Lage zu... Die... 1916 und... dachung, daß... in der Ver... Gebiete des... bei einer... Finanz... fende Jahr... Gebiete Lie... ehmung zu... werden, wes... und die ge... reter an die... anameln... festgeste...

oben. Das... Hauseigentü... pflichtet, die... Nun... ausstosperre... wurde. Die... von 10 Uhr...

anzlei. Der... hofschadigen... Stadt und... Anfaße ge... der Aricae... fsummt die... und der Ge... mit größtem... hen und die... t. Wir sind... it aufrichtiger... re Angelegen... n wird. Wir... ft und Corae... die schmachten... ten Leib und... ffl auf höher... fchaart Erch... Gure Mi... rhes auf einer... ricansinvaliden... teilt mit: Ma... de, welche Abt... r. Arpad U i...

lichen Verm... rhermann, für... efrift Ende die... Orientierung... armistern ver... Dr. Moritz... ummelde?" zu... t r o a in deut... 2 Kronen of... eamund Stele... e 22 (Kiliale:... hhandlungen...

Gemeinden der... rberschaft. Am... in Preßburg im... Delegiertentag... in der Slowakei... r Kaschan wa... Kilialgemeinden... tentag vertreten... Gemeinden hat... stimmung zu den... Delegiertentag... der orth. ir... ter aut. Körper... rde in feierlicher... einhellig aus... on den rahl... uans und Sie... doren Organisa...

tion festgestellten Statuten wurden mit kleinen unbedeutenden Änderungen angenommen. Es wurde eine aus 40 weltlichen und 30 rabbinischen Mitgliedern bestehende Landesrepräsentanz gewählt. Als Leiter des schon seit Wochen bestehenden Zentralbureaus der orth. isr. Gemeinden in der Slowakei wurden die Herren Oberrabbiner Weber als Präses, Hermann Steiner als 2. Präses und Rabbiner Hirschler als Mitarbeiter gewählt. Ferner wurde eine Kommission, bestehend aus 2 weltlichen und 3 rabbinischen Mitgliedern behufs Verhandlung mit anderen jüdischen Organisationen ernannt.

Regelmäßiger Schiffsverkehr Belgrad-Preßburg. G.P. meldet: Ab 15. d. M. wird der regelmäßige Dampfschiffsverkehr zwischen Belgrad und Preßburg aufgenommen, wodurch Südslawien in direkter Verbindung mit der Tschechoslowakischen Republik stehen wird.

Städtische Musikschule. Die Einschreibungen finden heute Samstag, den 13. September nach von 4-6 Uhr, ab Montag, den 15. September jedoch bis inklusive Freitag, den 19. September täglich von 5-8 Uhr im kleinen Saale der städtischen Redoute, 2. Stock Aufgang links unter der Einfahrt statt. Nach dem 19. September werden Schüler nur an Dienstagen und Freitagen von 5-6 Uhr aufgenommen, mit 30. September wird jedoch die Schüleraufnahme geschlossen und wird nach diesem Termin niemand mehr aufgenommen.

Katholischer Wohltätigkeitsverein. Sonntag, den 21. September, halb 11 Uhr, hält der katholische Wohltätigkeitsverein sein jährliches Festmahl als Gründungsfeier in der Domkirche, zu welchem die p. t. Mitglieder herzlich geladen werden. — Der Präses.

Konzert Professor Charles Jörster. Wie gemeldet, veranstaltet der ausgezeichnete Pianist Professor Charles Jörster Samstag, den 20. September, abends halb 8 Uhr, im städtischen Redoutensaal sein diesjähriges Konzert. Das Programm des Künstlers, der sowohl in Paris, wie in London erfolgreich konzertierte, ist folgendes.

- 1. a) Bach-Lautig: Toccata, Fuga D-moll, b) Bach: Sicilienne, c) Schubert: „Das Wandern“, d) Schumann: Nocturne, e) Schumann: Traumenswürfen. 2. Chopin: Sonate op. 35 B-moll. (Allegro — Scherzo — Trauermarsch — Finale.) 3. a) C. Chamade: „Autumne“, b) Moszkowski: Melodie italienne, c) Moszkowski: Walze de Concert A-dur, d) Liszt: Rhapsodie.

Kartenverkauf in der Herrenmobelwarenhandlung Bölfel, Deakgasse 2. Arrangement der Konzertdirektion „Harmonia“ (Mauthner-Rossow.)

Am Feste, welches der Verein reisender Kaufleute am 14. September (Sonntag) im Deutschen Heim (Albrechtsgarten) veranstaltet, wird Herr Karabonis, ein hervorragender Telepathist, einige seiner besten Experimente zu Gunsten der Witwen und Waisen zur Vorführung bringen. Herr Kaludi Kalman, der Diebling der Preßburger als auch Kraulein Riss Margit, ebenfalls ein beliebtes Mitglied des Stadttheaters, wurden für den Abend gewonnen. Außerdem haben einige Konzertkünstler ihr Mitwirken zugesagt, ferner ein musikalisches Trio mit dem aussergewöhnlichen Programm. Zu erwähnen ist noch das große Tombola mit ausgedehnten Gewinnziffern, ferner Preken, Biazzen- und Zigarettenverkauf, welche zu minimalen Preisen zum Verkaufe gelangen. Wertvolle schöne Preise sind den Gewinnern der Surpost als auch für das Preisgegelschießen reserviert. Eintrittskarten im Vorverkauf 6 Kronen, Familienkarten (4 Personen) 20 Kronen sind bei den Firmen August Bölfel, Deakgasse, Wilhelm Maber und Sohn, König-Ludwig-Platz, S. Kohn, Lorenzertorgasse 6, erhältlich und erbitten solche im Vorverkaufe zu besorgen da die Ausgabe in beschränkter Anzahl erfolgt. Beginn des Preisgegelschießens 9 Uhr vormittags. Tanzarrangement Herr Ludwig Fischer. Ende des Festes 2 Uhr früh — Das Veranigungs-Komitee.

Ankündigung. Am 11. September, als an Feste der Kreuzerhöhung, wird die alljährlich übliche Prozession auf den jetzt renovierten Kalvarienberg abgeführt. Der Anfang ist im Dome um halb 3 Uhr nachmittags, Schluß der Andacht mit Erweisung des heiligen Sacraments in der Dreierkapelle. Bei unangenehmer Witterung findet die Andacht im Dome um 5 Uhr nachmittags statt. — Das Domkapitel.

Namensverzeichnis der Gemeinden der Slowakei. G.P. meldet: Das Namensverzeichnis der Gemeinden in der Slowakei befindet sich im Druck und wird in allernächster Zeit erscheinen. Dieses Werk ist nach alten und neuen amtlichen Quellen zusammengestellt, durch Amtssorgane revidiert und deshalb ein amtlich verlässlicher und richtiger Behelf. Es besteht aus vier Teilen. Der erste Teil enthält die politische Aufteilung in Selbstständiger Ordnung nach Komitaten, Bezirken und Notariaten, der zweite Teil enthält das alphabetische Namensverzeichnis der Gemeinden nach der offiziellen slowakischen Benennung mit der alten Benennung (ungarisch und deutsch) und Anzeichen aller Behörden, Katastralmache, der politischen Zugehörigkeit, der letzten Post- und Telegraphenstation. Der dritte Teil enthält das alphabetische Namensverzeichnis der Gemeinden nach der ungarischen Benennung mit der entsprechenden slowakischen und deutschen Bezeichnung. Der vierte Teil enthält das Verzeichnis aller Behörden, kulturellen und humanen Institutionen der Slowakei, das nach den Ressorts der Staatsverwaltung zusammengestellt ist. Der Preis eines Exemplares beträgt 40 Kronen. Bestellungen können an Kapitän Beadek beim Militärreferat des k. u. k. Ministeriums für die Verwaltung der Slowakei in Preßburg gerichtet werden.

Die Einschreibungen in der hiesigen städt. Lehrerbildungsschule beginnen am 13. September von 8-8 Uhr abends, und zwar in folgender Ordnung: Lehrlinge, welche die hiesige Lehrerschule schon im Vorjahre besucht haben, müssen sich vom 13. bis 22. September zum Einschreiben melden; solche, welche die hiesige Lehrerschule noch nicht besucht haben, vom 22. bis zum 30. September. Die Lehrlinge des Baugewerbes haben sich Sonntag, vormittags von 9-12 Uhr und die Lehrlinge am Sonntag, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, zu melden. Jeder einzuschreibende Lehrling hat beim Einschreiben den letzten Schulausweis resp. das letzte Zeugnis vorzuweisen. Um jeder Unannehmlichkeit vorzubeugen, werden die Herren Lehrmeister aufmerksam gemacht, streng darauf zu achten, daß jeder Lehrling, resp. Lehrlingmädchen rechtzeitig eingeschrieben werde. Franz Seigler Direktor.

Die Liedertafel, nach Singvereinsmitgliedern werden hiermit ersucht, zu der am Montag den 15. d. M. stattfindenden regelmäßigen Männerchorprobe beizuhelfen und zu kommen.

Der Verein reisender Kaufleute richtet auf diesem Wege an alle Kaufleute und Mitglieder des Vereines die höfliche Einladung, an dem am 11. September im Deutschen Heim (Albrechtsgarten) stattfindenden Gartenfeste teilzunehmen, indem separate Einladungen nicht versendet werden.

St. Rochus Wiederigungsverein. Der „Maurer- und Stenmetzgeschulden-Vereinigungsbund“ zu St. Rochus hält Sonntag, den 14. September, vormittags 10 Uhr, im Uberschen Gasthause (Gröbflinggasse Nr. 9) seine Generalversammlung.

M. Lakovich, Schuhmacher, Schönborergasse 31, empfiehlt zu mäßigen Preisen Damen-, Herren- und Kinderschuh aus autem Material. Alle Reparaturen werden übernommen. Verkauf en gros und en detail.

Telegramme.

Beschlüsse des Klubs der slowakischen Abgeordneten.

G.P. Prag, 12. September. Der Klub der slowakischen Abgeordneten hat in seinen am 10. und 11. d. M. abgehaltenen Sitzungen über folgende Fragen verhandelt. Der Klub beschloß das Ministerium für Nationalverteidigung aufzufordern, einige Militärgelände in Preßburg für Besatzungs- und Studentenwohnungen durch Unterbringung der Truppen in den am rechten Donauufer gelegenen Baracken freizumachen. Desgleichen fordert der Klub, daß die Truppen alle Schulgebäude freigegeben.

Auf die Stelle des Vizepräsidenten des Bodenanwaltes kandidiert Dr. Josef Holubek, da Dr. Medvecký verzichtet hat.

Retirend die Unzulänglichkeiten in den slowakischen Regimenten beschloß der Klub die Errichtung des Amtes eines Vertreters des Generalinspektors der tschechoslowakischen Truppen zu fordern und bezeichnete als Kandidaten für dieses Amt Johann Janeksky. Der Klub trug seinen Mitgliedern auf, die sich aus ihren Gegenden ergänzenden Garni-

sonen, die in Böhmen und Mähren untergebracht sind, regelmäßig zu besuchen.

Antolae der Beschwerden, daß einzelne Regierungsorgane den Austausch der freigewordenen Klare zwischen den böhmischen Ländern und der Slowakei erschweren, beschloß der Klub gegen eine solche überflüssige Preiserhöhung und ungerechte Teilung in zwei Gebiete einzuschreiten.

Eine lebhafteste Debatte rief das Referat über die Schulfragen hervor.

Nach dem Berichte Dr. Derers hat der Klub nach den Beratungen des Verfassungsausschusses über das neue Wahlgesetz einzelne wichtige Fragen entschieden, namentlich, daß zur Unterzeichnung der Kandidatenlisten in der Slowakei 1000 Wähler gefordert werden sollen. Diese Ausnahme soll bis zum 1. Jänner 1925 gelten.

In Zusammenhang mit der Dringlichkeitsanfrage der Koalitionsparteien über verschiedene dringende wirtschaftliche Fragen wurde eine dringende Debatte eröffnet, deren Resultate in einer besonderen Denkschrift niedergelegt wurden, welche den Koalitionsparteien in gemeinsamer Beratung vorzulegen wird.

Weiters hat der Klub die Nachrichten über den Aufenthalt Slinkas in Warschau entgegengenommen, aus denen hervorgeht, daß sich Slinka in Warschau auch Dr. Jehlička und der Redakteur der Zeitung „Slovak“ aufgehalten hat.

Der Klub nahm den Antrag des Abgeordneten Stodola entgegen, demzufolge gefordert werden wird, daß in der Slowakei ehestens die Zentral-Transportbahnen Soie — Wajava — Rove Mesto n. M. — Handleba — Hor. Sv. Krij — Zvolen — Dobšina — Roznava — Kofice — Trebišov — Vojany — Uhorod, sowie auch die Strecke Prupina — Uhorod, sowie auch die Strecke, daß der Bau von Direktionsgebäuden und Wohnungen für Eisenbahngestellte in Preßburg beantragen und der Slowakei eine genügende Menge an Lokomotiven und Wagen zur Verfügung gestellt werde.

Der Klub trug Dr. Medvecký auf, mit dem Abgeordneten Pala eine Aufforderung an die slowakische Regierung zu machen, die Staatsanleihe zu zeichnen. Er beschloß ferner den Justizminister aufzufordern, eine Staatskanzlei für die Heberhebung von Gesehen zu errichten.

Der Klub begünstigt in seinem Kreise die amerikanischen Landsleute Ignaz Gessah, Eduard Kovacs und Raul Sochan, welcher über die Stimmung der amerikanischen Slowaken Bericht erstattete. Der Klub nahm sodann die neuen Statuten an. Die nächste Beratung findet Mittwoch den 17. September um 10 Uhr vormittags statt.

Die Parteienfusion in Budapest.

G.P. Wien, 12. September. Der „Rittay“ meldet aus Budapest, daß die für gestern an einer formellen Vereinigung von einigen Parteien auf heute verschoben wurde, da man sich noch über einige Punkte einigen muß. Unter anderem fordert ein Teil der Lovakypartei, daß die Uusweisung aller in Ungarn seit dem Jahre 1914 ansässigen Fremden auf das Programm gesetzt werde, womit jedoch einige Parteien nicht übereinstimmen.

Der neue ungarische Minister des Innern.

G.P. Budapest, 12. September. (M. T. S. B.) Der Ministerrat hat den bisherigen Staatssekretär im Ministerium des Innern Edmund von Peniczky zum Minister des Innern und den Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Unterricht Julius von Pekar zum politischen Staatssekretär im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten ernannt.

Das alte Parlament soll in Ungarn reaktiviert werden.

Z.P. Wien, 12. September. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest: Da derzeit die neuer Wahlen nicht durchgeführt werden können, ist in politischen Kreisen der Gedanke aufgetaucht, bis zum Zusammenrücken der Nationalversammlung das alte Parlament zu reaktivieren. Ungefähr 100 ehemalige Abgeordnete wurden bereits für diesen Gedanken gewonnen. Das ehemalige Parlament hätte allerdings keine andere Aufgabe, als das Wahlgesetz und einige notwendige Maßnahmen zu genehmigen.

Ein italienisch-ungarischer Militärbund.

CPA. Paris, 11. September. (R. B.) Die „Chicago Tribune“ meldet aus Budapest, daß sich Italien um einen Sonderfrieden und einen Militärbund mit dem ungarischen Staat bemüht. Die Rumänen unterstützen diese Politik.

Der Schaden der Oesterr.-ungarischen Bank durch die Bolschewiken.

CPA. Wien, 12. September. Der Gouverneur der Oesterr.-ungarischen Bank Dr. Winter äußerte sich einem Mitarbeiter des ungarischen Blattes „A Penzvilag“ (Finanzwelt) gegenüber, daß die Oesterr.-ungarische Bank durch die bolschewistische Revolution einen Schaden erlitten hat, der auf fast 2 Milliarden geschätzt wird. Der Goldvorrat der Budapest Hauptanstalt wurde jedoch zum Glück pervertet. Von 70 Millionen fehlen bloß 3 Millionen.

Bolschewistische Gorden im Bakonherwald.

CPA. Künffkirchen, 12. September. (S. R. A.) Ungarischen Nachrichten zufolge verbergen sich im Bakonherwald viele Tausende gut bewaffnete bolschewistische Soldaten, welche die ganze Umgebung bedrohen und ihre Umtriebe auf ganz Ungarn ausdehnen wollen.

Lovassy über die westungarische Frage.

CPA. Wien, 12. September. Einem Bericht des „Moroen“ zufolge äußerte sich Martin Lovassy über die westungarische Frage folgendermaßen: Durch den Friedensvertrag mit Oesterreich ist in dieser Frage eine schlimme Wendung eingetreten. Ungarn verliert 400.000 Bewohner und die Komitate Debrecen, Moson und Eisenburg. Es ist dies ein großer Verlust für Ungarn und wahrhaft zu verwundern, daß die ungarische öffentliche Meinung diese Entscheidung so apathisch hinnimmt. Die Entscheidung der Friedenskonferenz sagt uns, was wir ungefähr vom Friedensvertrag mit Ungarn erwarten können, wenn die jetzige Regierung bis zum Friedensabschluss im Amt verbleibt.

Die Teilnahme Rumäniens an der Regelung der ungarischen Frage.

CPA. Paris, 12. September. (R. B.) „Echo de Paris“ teilt mit, daß Sir Clark, der gestern in Bukarest als Generalkommissar der Großmächte eingetroffen ist, Rumänien auffordert, unter anderem auch die Bedingungen bekanntzugeben, unter denen Rumänien bereit wäre, an der Regelung der ungarischen Frage teilzunehmen.

Jugoslawischer Raubakt.

CPA. London, 11. September. (Tel.-Komp.) Das Reutersbüro meldet aus Radkersburg, daß die Jugoslawen beschlossen haben, die Stadt vor ihrem Abzug in Brand zu setzen.

Volkabstimmung im Teschener Gebiet.

CPA. Paris, 11. September. (R. B.) Der Oberste Rat hat sich in Uebereinstimmung mit den Polen und Tschechen für eine Volkabstimmung im Teschener Gebiete ausgesprochen. Der Oberste Rat hat ferner beschlossen, auf seinem Standpunkt bezüglich der Aufhebung des 61. Artikels der reichsdeutschen Verfassung zu beharren und der Berliner Regierung eine entsprechende Note vorzulegen.

Proklamierung der freien Republik in Mitau.

CPA. Stockholm, 12. September. „Stockholm Tidningen“ erfahren aus Helsingfors, daß die Truppen des General von der Goltz in Mitau die freie Republik und Unabhängigkeit von Deutschland proklamiert haben. Die Truppen zählen 40.000 Mann. Es heißt, daß 60.000 Mann deutscher Truppen an der ostpreussischen Grenze sich der neuen Republik anschließen.

Der Wiederaufbau der verwüsteten Städte in Frankreich.

CPA. Wien, 11. September. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Berlin, daß es Züricher Nachrichten zufolge zwischen den deutschen Delegierten und den französischen Ministern zu folgender Einigung bezüglich des Wiederaufbaues gekommen ist: 1. Die deutschen Arbeiter kommen

nicht nach Frankreich als Arbeiterbataillone, sondern als freie Arbeiter mit einem in Deutschland üblichen Vertrag. 2. Der Wiederaufbau wird der deutschen Regierung anvertraut. Die mit den Unternehmern in Verhandlungen treten kann.

Der Friedensvertrag mit Bulgarien.

CPA. Wien, 12. September. Der „Telegraph“ bringt eine Nachricht aus Paris, daß der Friedensvertrag mit Bulgarien wegen der schlechten Verbindung erst in zwei Monaten unterzeichnet werden wird.

Aufteilung der Türkei.

CPA. Wien, 12. September. Die Mittelausgabe des „Neues Wiener Journal“ meldet aus Genf, daß auf der Friedenskonferenz die Ansicht vorherrscht, daß mit der Türkei überhaupt kein Vertrag abgeschlossen wird, sondern, daß dieser Staat einfach aufgeteilt wird.

China rüstet.

CPA. Berlin, 12. September. Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Im Zusammenhang mit der Schantungfrage beginnt China sieberhaft zu rüsten. „Berlinsche Tidende“ teilen mit, daß eine gewisse amerikanische Firma ungeheure Militärlieferungsaufträge von China erhalten habe. Es handelt sich um die Lieferung von 6 Millionen Metern Stoffen, 1 Million Paar Schuhe und verschiedene Ausrüstungsgegenstände.

Der amerikanische Senat gegen den Friedensvertrag.

Bismar, 11. September. (Zuspruch des Telegraphen-Korrespondenzbureaus.) Der Friedensvertrag ist gestern dem amerikanischen Senat übermittelt worden.

Der Mehrheitsbericht erklärt, daß die beantragten Zusätze und Vorbehalte notwendig seien, um die amerikanische Unabhängigkeit und Selbstständigkeit aufrechtzuerhalten, wodurch dem Wohle der Menschheit am besten gedient werde.

Bismar, 11. September. (Zuspruch des Tel.-Komp.) Aus Washington wird gemeldet, daß die Senatsmehrheit, unterirrt durch den Beifall, der Präsident Wilson auf seiner Reise entgegenkam, auf ihrer letzten Haltung gegen den Friedensvertrag beharrt. Auf die Ausführungen des Präsidenten in seiner St.-Louis-Rede griff Senator Spencer den Völkerbund an und bezeichnete ihn als die Schöpfung eines einzelnen Menschen. Nach dem Wortlaut des Völkerbundesvertrages, meinte Spencer, könne Europa sich jederzeit einmengen und die Vereinigten Staaten daran hindern, wenn sie Schritte unternehmen wollten, um Mexiko von einer Veräußerung Unterkaliforniens an Japan abzuhalten. Senator Washburn erklärte, daß sowohl der Friedens- als auch der Völkerbundesvertrag eine ständige Bedrohung des Patriotismus bilde und die Bevölkerung der Vereinigten Staaten zu entamerikanisieren drohe.

Die Ratifizierung ernstlich gefährdet.

Berlin, 11. September. Von zuverlässiger Seite wird aus Newyork telegraphiert: Es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß der amerikanische Senat den Friedensvertrag nicht ratifizieren wird. Die Entscheidung liegt jetzt bei einigen Senatoren die ausgesprochene Gegner des Friedensvertrages sind. Gewisse internationale Bankgruppen bieten alles auf, um diese Senatoren zu einem Umfall zu bewegen. Es ist unverkennbar, daß Wilsons Stellung erschüttert ist.

„Frau Warrens Gewerbe“.

Das Milieu, in welchem dieses Stück Bernard Shaw's spielt, ist alles eher, denn anziehend. Frau Warren ist aus den Niederungen hervorgegangen. Verbittert und sittlich haltlos, von allwührender Sehnsucht nach Besitz und Wohlleben erfüllt, ließ sie sich von ihrer alchymieartigen Schwester zu einem schändlichen Erwerb verleiten. Der Schwacher mit Menschenware erwieß sich überaus einträglich: sie hat einen ihrer würdigen Kompagnon und Liebhaber gefunden und so fällt es ihr nicht ein, das blühende „Gewerbe“ wieder aufzugeben. Auch dann nicht, als ihre Tochter bereits herangewachsen ist und der erworbenen Reichthum

es ihr gestatten würde, sich in das Privatleben zurückzuziehen. Die Tochter weiß von dem dunklen Erwerb ihrer Mutter nichts. Sie hat eine vorzügliche Erziehung genossen, hat studiert und sich an der Universität ausgezeichnet. Anlässlich eines Ferienaufenthaltes wird ihr jedoch plötzlich furchtbare Klarheit. Der Kompagnon ihrer Mutter, ein alternder Lustling, wirbt um ihre Hand und als sie ihm ekel- und irrenverfüllt abweist, enthüllt er ihr voll Wut die niederschmetternde Wahrheit. Das junge Mädchen verläßt fluchtartig das Haus der Mutter, um sich in der Hauptstadt auf eigene Füße zu stellen. Die Schande brennt auf ihrer jungen Seele: sie will niemals mehr von ihrer Mutter hören und als diese ihr nachfolgt, weist sie ihr kalt und doll unbewusener Härte die Türe.

Der Wert des Stückes liegt nicht in der fadenförmigen Handlung. Die haarscharfe Charakteristik der einzelnen Typen und die geistreiche Ironie, welche den Dialog gleich flink dahinhuschenden Lichterkeilen übersprüht, verleihen dieser Arbeit Shaws Interesse und prägnante Eigenart. Man ist oft im Zweifel ob Shaw es mit dem, was er sagt, ernst meint oder ob er sich nur lustig machen will. Die Lust, die in diesem Stücke weht, die Gedanken- und Gefühlswelt seiner Gestalten mietet uns fremd und seltsam an. Da gibt es keine Romantik, kein heißes Liebesglühn, keine Verkommenheit und Traumerei, nur kühle Berechnung, nüchterne Geschäftsmäßigkeit selbst bei der Lösung der bedenklichsten Herzensfragen. Der junge Liebhaber Shawscher Natur verzichtet auf das Mädchen, das er sich zur Frau auserkoren, mit demselben Gleichmut, wie ein anderer etwa auf einen angenehmen Spaziergänger.

Die Frau Warren spielte Fräulein Mariska Zastka; ihre große Routine und ihre vielbewährte Gestaltungskraft ließen sie starke Wirkungen erzielen. Die letzte große Szene war etwas zu deklamatorisch angelegt; hier wäre fordinierte, verinnerlichte Darstellung eindrucksvoller gewesen. Trotzdem eine beachtenswerte Leistung. Die christliche Anerkennung verdient. Eine prächtige Figur von stellenweise ganz hervorragender Lebenslichkeit auf Herr Vala Bogdan. Das liebenswürdige Talent des Fräulein Sari Bachtore zeigte sich in der Rolle der Vivien abermals von einer neuen Seite: ihre Intelligenz, ihre abgelebte jeder Uebertreibung abholde Natürlichkeit machen uns diese neue Kraft des Ensembles besonders wert. Der jugendliche Frank des Herrn Homonai und der vornehme Braed des Herrn Inzavon h vervollständigten den günstigen Eindruck der Aufführung; Herr Heghefi stellte eine treffliche Charge. R. G. Sz.

Aus der Theaterkanzlei:

Samstag: „Die Fledermaus“, Operette
Sonntag nachmittag bei ermäßigten Preisen „Der Kaufmann von Venedig“, Drama.
Sonntag abend: „Die Fledermaus“.

Fleischversteigerung.

Samstag, 13. d. gelangt Fleisch in nachstehenden Geschäften zum Maximalpreise von 12 Kronen zum Verkauf:

Bauer Stefan, König Ludwig-Platz 15	8gr. 209
Esserny Karl, Markthalle	60
Damits Michael, Markthalle	69
Dürer Lorenz, Wallonengasse 54	217
Dobrovodsky Stephan, Markthalle	67
Frau Jacsini Karl, Schöndorfergasse 43	66
Fröhlich Josef, Markthalle	147
Geisler Anton, Landstrasse	257
Grünhut Simon, Schloßgrundg. (Kocherl.)	132
Frau Holcsik Johann, Kreuzgasse	59
Holes Stephan, Schöndorfergasse 49	155
Horny Andreas, Markthalle	171
Hogness Julius, Markthalle	186
Jainel August, Maria Theresiastrasse 28	180
Frau Kreibich Franz, Marktplatz 29	58
Rambrecht Luana, Markthalle	442
Rejolle Alois, Markthalle	184
Söwinger Viktor, Markthalle	83
Lustig Moriz, Schloßgrundg. 28 (Kocherl.)	241
Wayer Eugen, Markthalle	63
Wajtan Johann, Kreuzgasse 29	175
Was Samuel, Markthalle	185
Wangl Rudolf, Lorenzertorgasse 1	282
Reu Leopold, Markthalle	24
Wemeth Johann, Markthalle	78
Orban Moriz, Al-Bährndergasse 8	164
Pastoralis Johann, Stefaniustrasse 25	171
Paulik Anton, Szilágyi-Dezsd-Gasse 59	196

Samstag, 18. September 1919.

Kaufl Ludwig, Karpatengasse	63
Popper Koloman, Marktplatz 29	201
Borgeß Simon, Szilágyi-Dezső-Gasse 17 (Koscherfleisch)	96
Reichsthaler Franz, Karpatengasse 1	---
Rezsucha Josef, Marktplatz 28	202
Ruhig Julius, Postgasse	168
Rusber Janaz, Schulhof 4 (Koscherfleisch)	224
Schnitzer Moritz, Apponyigasse 4	228
Schwarz Samuel, Markthalle	134
Schwarz Karl, Markthalle	86
Szloboda Koloman, Schloßstraße 72	156
Stojan Franz, Blumentalergasse 28	121
Stojan Josef, Markthalle	126
Tanföves Robert, Markthalle	197
Szűcs Franz, Markthalle	169
Lomann Karl, Könyv-Ludwigs-Platz 16	219
Ulrich Franz, Markthalle	117
Ulrich Matthias, Schöndorfergasse 64	186
Umstädter Michael, Marktplatz 29	229
Walter Adolf, Hochstraße 13 (Koscherf.)	127
Weiß Adolf, Markthalle	130
Rehbadal Johann, Donaugasse 52	65
Rinser Anton, Donaugasse 62	175
Rechmeister Johann	65
Dynamitfabrik	374

Eigentümer: Ivan v. Simonis Erben.
 Herausgeber und Chefredakteur Arpad v. Simonis.
 Verantwortlicher Redakteur: Gustav Mauthner.
 Für die Druckerei verantwortlich: Josef Wisköllner.
 Unverlangt eingesandte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgesendet.

Bijouterie, Celuloidwaren
 direkt vom Fabrikanten.
Musterlager D. Mahler
 derzeit bei Herrn Philipp STEINER
Jókaigasse 5.

Városi Színház.
A denevér.
 Operette 3 felvon. Zenéjét szerző Strauss J.
 Délután 3 órakor, leszállított helyárrakkal:
A velencei kalmár.
 Dráma 5 felvonásban. Irtá Shakespeare.

Werner
 Klavier- u. Pianinofabrik
 Kraftbetrieb
POZSONY
 Uebernimmt Reparaturen, Stimmungen u. Transporte.
 Telefon 104.

Kaufe
 alte und gebrochene Grammophon- und Pathophon-Platten. Alte Grammophone u. Platten werden auch gegen neue umgetauscht.
Karl und Macher
 Römer Floris-Gasse Nr. 4.

Intelligenter Diener
 Etséhe oder Global, der mit Expedition und U. f. gabe von Bahnen sendungen vertraut ist, per
sofort gesucht.
 Anträge unter „Intelligent und geschickt“, Prima

Delikatess- und Kurtrauben
 ca. 300 Meterzentner verkäuflich. Abreise, Verpackung und Transport belasten den Käufer. Schriftliche Offerte an die
Güterdirektion des Esterházy'schen Fideikommisses
Ceklys, Zupa Bratislava.

Englische Reisstärke in Stücken
 in Original Pfund (1/2 Kgr.) Kartons
Auch ausgewogen!
Drogerie Pohl
 Preßburg, Szilágyi Dezsőgasse 4.

Redouten-Kino
Promenade-Konzert
 Sonntag 5 Uhr, Sonntag 4 Uhr
 Musikbegleitung: Die Kapelle des Redouten-Kino.
 Vom 12. bis 15. September:
Lu die Kokotte
 Drama in 4 Akten.
 Karten sind zu haben bis nachmittag um halb 5 Uhr in der Delikatessenhandlung Széle u. nach halb 5 Uhr an der Kasse.
 Montag mit 50% Preisermäßigung
Arbeiter-Vorstellung.
Monte Christo I. Teil.

Elektro-Bioskop
 Promenaden-Kino
 Kossuth Lajosplatz Nr. 22
 Vom 12 bis 14. September:
Großer Sensationsfilm mit Harry Walden.
Zwei Welten.
 Gesellschaftsdrama in 4 Akten.

Urania-Kino
 Gumbert Nr. 11. -- Telefon 1752
 Vom 12. bis 14. September:
Die Diamanten des Zaren.
 Schauspiel mit einem Vorspiel und 4 Akten von Hans Hyan, mit **Viggo Larsen** in der Hauptrolle.
 Vorstellungen an Wochentagen 1/7, 1/8, 1/9
 Am Sonntag 1/6, 1/7, 1/8, 1/9 Uhr.
 Kartenverkauf bei der Kasse.

Apollo-Bio
 Michaelergasse Nr. 7.
 Vom 13 bis 15 September:
Reinheit! Horstfilm!
Gottes Mühlen mahlen langsam
 Retzendes Drama in 4 Akten.
 Vorstellungen von halb 6 bis halb 9 Uhr
 Sonntag von halb 5 bis halb 8 Uhr.

Kleine Anzeigen aus „Grenzboten“

Käufe und Verkäufe:
 Marmortische, Sessel, Plüschdivan rot, Nachen, Tassen, Geschirr, ein alldisches mattes Schlafzimmer, so auch ein Fichenschlafzimmer mit 1 Bett sofort wegen Ueberfüllung zu verkaufen. 1821
 Verkauf: Dauerbrandofen, 42er Herren-Ghedreaurschube, Ingenieurbücher, Kaufe Laufteppiche. 1992

Wohnungen:
 Baugrund in Regelfeld mit zwei Gassenfronten, ca. 80 Quadratklaster groß zu verkaufen. 1946
 Kleines Unternehmen sofort zu verkaufen. Sachkenntnisse nicht nötig. 1905
 Ein Haus mit 2 Wohnzimmern, 1 Gemischtwarenhandlung ist wegen Abreise sofort zu verkaufen Wohnung sofort bezugsbar. 1990

Realitäten:
 Kleines Haus mit Garten per sofort zu pachten gesucht. 1772
 meine lammrige für eine 2-3zimmrige Wohnung. Vermittler gut honoriert. 1856

Wohnung mit 2-3 Zimmern
 gesucht, gegebenenfalls Tausch mit 2zimmeriger im dritten Wiener Gemeindebezirke gelegenen Wohnung. Anträge erbeten. 1954
 Intelligenter junger Mann sucht möbliertes Zimmer für kurze Zeit. Anträge unter „Angenehm“ an die Adm. 1955
 Junger Mann aus guter Familie sucht ein möbliertes reines Zimmer bei anständigen Leuten. Gefl. Angebote an die Adm. d. Bl. unter „Ab 1. Oktober“. 1951

Für obige Anzeigen ist dem Ankündiger gegenüber Frau C. von Simonis verantwortlich

Kleine Anzeigen des „Grenzboten“.

Unsere Administration ist bis auf weiteres von halb 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Korrespondenzen:

Möbelwagen
6 W. lang, rot von Brezburg nach Jugoslawien leer gerückt, wird vermietet. „Möbelwagen“. 1993

Offene Stellen:

Jüngerer auktiver Mann
Kant. wird als Sekretär aufgenommen.

Wirtschafterin,
intelligentes Fräulein oder Witwe von sympathischem, sonnigem Wesen, gute sprachliche Fähigkeiten, zur vollständigen Verh. in eines bürgerlichen Familienhaushaltes geeignet. Freundliche ausführliche Anträge mit Lichtbild, welche retourniert wird, erbeten unter „Sorgenlose Zukunft“. 1931

Maschinist
wird aufgenommen. Dauernder Posten. 1818

Aufgenommen in besserer Schneiderei
werden selbstständig arbeitende gute Schneiderinnen ständig, bei hohem Lohn. Dortselbst findet ein Damenschneider als Aushilfe Beschäftigung. Adr. in der Adm. 1916

Hausmeisterposten
wird an anständiges kinderloses Ehepaar mit guter Nachfrage vergeben. Sprechstunde 4 Uhr. 1917

Bedienerin
gesucht. Adresse in der Expedition. 1920

Ein kräftiger junger Geschäftsdienst
für Bureau wird sofort aufgenommen. 1907

Nette Bedienerin
gesucht. 1898

Modistin,
Porarbeiterin und Lehrling gegen gute Bezahlung für sofort gesucht. 1895

Ein Bursch
wird sofort aufgenommen. 1884

Fräulein
oder jüngerer Beamter, der deutschen und tschechischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der umstände ist, tschechische Briefe nach deutschem Diktat zu schreiben, womöglich Stenotypist, wird sofort gesucht. Bewerber mit Praxis in buchhalterischen Arbeiten und Lohnverrechnung werden bevorzugt. 1769

Junges Mädchen,
der ungarischen, deutschen, womöglich auch der slowakischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. 1958

Maschinist
welche deutsch, ungarisch und slowakisch spricht, gegen gute Bezahlung aufgenommen. 1979

Bessere tüchtige Köchin
und braves älteres Mädchen, beide mit Jahreszeugnissen, bei größtem Lohn in gutes Haus gesucht. 1962

Gesucht
wird braves fleißiges Mädchen oder Kriegswitwe für alle häusliche Arbeit, welche Wert auf ein dauerndes Heim legt. 1961

Mädchen
für alles gesucht. 1965

Intelligentes Kinderfräulein
mit Praxis zu 4 Jahre altem Kinde aufgenommen. 1976

Zwei intelligenter israelitischer Familie werden

Schüler
in ganze Verpflegung genommen. 1677

Bedienerin
wird aufgenommen. 1979

Modisten-Lehrfräulein,
Lehrmädchen, tüchtige Handarbeiterinnen werden sofort aufgenommen. 1987

Klavierspieler
wird aufgenommen für Quartett. 1960

Stellengefuche:

Uebernahme
aller Art Handarbeiten. Billige und schnelle Fertigstellung. 1956

Dipl. Gesangs-
und Klaviermeisterin erteilt perfekten Unterricht. 1470

Schülerin
wird in ganze Verpflegung zu älterer Dame genommen. Bedingungen nach Uebereinkommen. 1643

Geprüfter Maschinist
und Heizer sucht Posten. 1919

Academischer Bildhauer
erteilt Unterricht im Modellieren und Zeichnen. Anzufragen in der Administration. 1837

Academisch gebildeter,
fleißiger und energischer junger Mann, 30 Jahre alt, der drei Landessprachen mächtig, sucht entsprechenden Posten als Abteilungschef oder ähnliches, mehr selbstständiges Ressort, eventuell Vertrauensposten nur erstklassiger Häuser. Chiffre „Pakunt 783“. 1859

Dipl. Klavier-Professorin
erteilt gründlichen Unterricht bis zur höchsten Ausbildung. 1854

Heizer
ohne Prüfung sucht Posten. 1961

Ein Herr
sucht Beschäftigung, gleichviel ob Kanzlei oder im Freien. Honorar vorläufig nebensächlich. Zuschriften unter „Vielseitig“ an die Adm. 1980

Waren und Verkauft:

Leinwand
echten Damen-Summiantel für Herrenüberzieher. 1488

2 Paar getragene starke Herrenschuhe,
für Arbeiter geeignet, billig zu verkaufen.

Badewannen, Sparherde, Zimmeröfen,
Waschbotteln,
neue als auch benützte preiswert abzugeben.

Beste Preise
für alte Schuhe, Kleider, Möbeln, Uniformen. Adressen erbeten. Karte genügt. 1720

Wohl
für Kleiderzwecke wird gekauft.

Ritzer
und verschiedene Kleidungsstücke zu verkaufen. 1946

Zimmer- und Kücheneinrichtung
wegen Ueberflutung auch einzeln zu verkaufen. Restitutionsfähig. 1935

Gelegenheitskauf.
Moderner brauner echter Lederhandschuh, 55 C. lang, 31 Cm. hoch, 25 Cm. tief, tadellos, 460 K. Zu sehen 2-3. 1936

2 Kassa
sofort zu verkaufen. 1992

Freilaufrad
mit Kriegerbaum ist billig zu verkaufen. 1924

Grammophon
mit Trichter, tadellos, billig zu verkaufen. 1925

Kenner- und Tischstücke
in gutem Zustand sind zu verkaufen, so auch für Anagnituren verschiedenes. 1922

Zwei Kästen,
3 Betten, 1 Schubladenkasten, 1 kleiner Divan zu verkaufen. Händler verboten. 1904

Ein Herrenfreilaufrad
zu verkaufen. 1900

Ein Damenrad
zu verkaufen 260 Kronen. 1899

3 Korbidlampen,
40flammige Kerzenstärke, geeignet für öffentliche Lokale billig zu haben. 1845

Zu verkaufen:
nur an Private: Schlafzimmereinrichtung, barock in Nussholz mit 1 Bett 17.000 K., Speisezimmer und verschiedene Möbelstücke 4000 K., Schlafzimmer mit Messingbett 4000 K., grüne Gartenmöbel 800 K. Zu sehen 3-5 Uhr. 1852

Reichelmaier'sche Traubenpresse
preiswert abzugeben. 1929

Salongarnitur
zu verkaufen. 1798

Goetz Tenag
mit Dammor 4,5 verkäuflich. 1799

Zu verkaufen:
ein schöner Müschdivan, 1 weißes Kinderbett, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel, 1 Grammophon, 19 Platten. Händler verboten. 1891

Zu verkaufen:
Herren- und Damenschuhe, Waschtischservice, größere Kinderbadewanne, Kleiner Petroleumofen, Schaukelstuhl und verschiedenes. Besichtigung 9-11 vormittag. 1832

Zu Handelsfach-Lehrgegenständen,
Stenographie, Maschinenschriften erteilt Einzel- und Gruppenunterricht ein diplomierter Fachprofessor. 1991

Elegante Belour-
und Holzformen in Modifarben von 30 K aufwärts. 1952

Damenhüte
werden auf das eleganteste von 3 Kronen aufwärts modernisiert. 1953

Complettes Schlafzimmer,
alkantilisch, preiswert privat zu verkaufen. 1958

1 ganz neuer Zylinder
ist preiswürdig zu haben. 1962

Schlafzimmergarnitur,
Bogelorn, modern, gut erhalten, um 3000 K zu verkaufen. 1966

Mikroskop,
mindestens 80fache Vergrößerung und eine Aperturenlinse. 1967

Wesje Eisenmöbel
2 Betten mit Einbeben, 2 Nachtkastel, 1 Waschtisch alles neu, preiswert abzugeben. 1960

Ganze Kaffeekausanrichtung
dringend werden Abweise zu verkaufen, auch einzeln. 1970

Neues leichtes Schlafzimmer
um 2400 Kronen beim Tischlermeister zu verkaufen. 1971

Leichter Streifwagen
zu kaufen gesucht. 1972

Zu verkaufen:
kleiner Einmannwagen. 1899

Guter Klavier Marke „K. Triska“
Wien, geeignet für Vereine, Wirte etc. wegen Klavierkauf um 2600 Kronen abzugeben. 1973

Gefunde
Transport- und Lager-Weinfässer billig zu verkaufen. 1974

Gut erhaltener reiner einfacher Schlafdivan
oder Chaiselongue wird dringend zu kaufen gesucht. 1975

Podestkranz
und andere Möbelstücke, Dosen, Flaschen sind billig zu verkaufen. 1978

Ein schönes, leichtes Seidenkleid,
fast neu, nach eine Klischee. Schwarz ist zu verkaufen. Zu sehen zwischen 7-8 Uhr abends. 1981

Zu verkaufen
alter Grammophon mit 20 Terpeltplatten, goldene Damenuhr, schwarzer Winterrock mit Pelztragen. 1982

Nussbaumtisch, Bett,
Waschtisch aus Messing, Silber, Spiegel, Glas, Porzellan, Korb, kleine Koffer, Flaschen, Einsteckmesser und Diverses zu verkaufen. 1983

Schöner Besitz
preiswert zu verkaufen. 1968

Roter Samthut
um 65 K. und grüne starke Schok um 110 K zu verkaufen. 1985

2 Weinstämme,
4 Kirschen, Tafelbrot verkäuflich. 1983

Ueberzieher
für schlanke Gestalt zu verkaufen. 1989

Ein grünes Kostüm
für mittlere Gestalt, Schlafrock und Wintermantel für 15jährigen Knaben zu verkaufen. 1984